

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Heflage: 1899.
Preis vierteljährlich
hier mit Tragelohn
90 J., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1. A. 20 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gesetzl. Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
9 J., bei mehrmaliger
je 6 J.
Grunderlagen:
Das Glaubensbekenntnis
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 33.

Nagold, Montag den 27. Februar

1899.

Amtliches.

Auf die Sr. Maj. dem König zu allerhöchster Ihrem Geburtsfest von der Festversammlung in Nagold auf telegraphischem Wege dargebrachten Glückwünsche ist nachstehende Erwiderung eingetroffen:

„Seine Königliche Majestät haben die von der dortigen Festversammlung zu allerhöchster Ihrem Geburtsfest dargebrachten Glückwünsche wohlwollend entgegenzunehmen geruht und lassen für die hiedurch bethätigte Aufmerksamkeit gnädigst danken.“

Gemmingen.

Vorstehendes beehre ich mich zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

Nagold, den 26. Febr. 1899.

Oberamtmann Ritter.

Seine Königliche Majestät haben vermöge allerhöchster Entschliessung vom 24. Februar u. a. dem Oberlehrer Köbele in Nagold die Verdienstmedaille des Kronordens, sowie dem Postwart Wieland in Hohenhof die silberne Verdienstmedaille zu verleihen geruht.

Gez. worden: Jakob Maich, Uhrmacher, Ostlach. — Carl Rebler, Kaufmann, 88 J. a., Stuttgart. — (In Amerika: Chr. Steimle, 55 J. a., aus Neubulach, O. Salm, in Cleveland, O. — Michael Gaiser, aus Freudenstadt, 55 J. a., in Kenion, N. J. — Christiane Weill, Erbsen-Weber, 55 J. a., Reutenburg. — Wilhelm Immanuel, Finanzreferendar, Schlingen.

Deutsche Fabrikanten, hütet eure Fabrikations-Geheimnisse!

Es ist bekannt, daß neben dem durch Patent und Gebrauchsmuster geschützten Produktions- und Vertriebsverfahren jeder leistungsfähige Fabrikationszweig und in demselben wiederum die einzelnen Fabrikanten in Bezug auf die feine, gediegene oder auch schnelle Herstellung ihrer Waren eine besondere Kunst der Herstellung besitzen, die ihnen vor Nachahmern und Stümpfern einen natürlichen und durchaus berechtigten Fabrikations- und Handelsvorteil sichert. Mit einer geradezu ungläublichen Dreistigkeit suchen nun aber die Unternehmern fremder Länder, unterstützt von ihrer Regierung und Konsula, diese Herstellungsverfahren und Fabrikationsgeheimnisse zu erlangen, um dann den deutschen Fabrikanten durch Errichtung von Fabriken im Auslande Konkurrenz zu machen. Diese dreifachen Versuche werden am meisten von den Amerikanern und Japanern gemacht, und sollten die deutschen, resp. europäischen Fabrikanten Amerikanern und Japanern die Überlegenheit geben, sich in ihren Fabriken längere Zeit aufzuhalten. Bei den Amerikanern geht in vielen Fällen die Unvorsichtigkeit so weit, daß sie geradezu auf amtlichem Wege sich in den Besitz derjenigen Fabrik- und Fabrikationsgeheimnisse zu setzen suchen, die sie zur Errichtung von Konkurrenzfabriken brauchen. Die Konsula der Vereinigten Staaten werden nämlich von ihrer Regierung nicht selten veranlaßt, über irgend einen Zweig der europäischen Industrie eingehende Berichte zu erhalten, weil ein dortiger Unternehmer eine Fabrik in diesem Geschäftszweige einzurichten wünsche. So lag zum Beispiel der Leipziger Handelskammer in ihrer öffentlichen Sitzung vom 1. Febr. v. J. das Gesuchen des hiesigen amerikanischen Konsuls vor, ihm eine Reihe von Fragen zu beantworten, über die Jurisdiction und Bearbeitung von Kaninchenfellen für die Futtermacher, über die dabei zur Verwendung kommenden Materialien, Werkzeuge, Maschinen, über die Preise, die Anzahrmessung der Abfälle u. a., unter möglichst eingehender Beschreibung der verschiedenen Verfahren und Prozesse, denen die Felle bis zur Fertigstellung für den Gebrauch des Futtermachers unterworfen werden. Die Handelskammer erwiderte darauf, daß sie, obwohl gern bereit, den Verkehr Deutschlands mit anderen Staaten zu fördern, es doch grundsätzlich ablehnen zu müssen, über die technischen Vorgänge in der deutschen Industrie Berichte zu erstatten, die geeignet sein könnten, dem ausländischen Wettbewerb Vortheil zu stiften. Die jetzt vorliegende Zusammenstellung der Konsularberichte zeigt, daß doch eine Anzahl mehr oder weniger ausführlicher und sachdienlicher Auskünfte eingelaufen sind aus Antwerpen, Brüssel, Genf, Paris, Marseille, Rheims, aus Frankfurt a. M., — endlich auch aus Leipzig, und zwar, wie es scheint, von dem Kaninchenzüchterverein. — Eine andere Anfrage betraf die Erzeugung von Knöpfen aus Perlmutt, Horn, Steinuß, Celluloid u. s. w. Hier liegen Berichte vor aus Wien und Reichenberg, Paris, Berlin, Barmen, Freiburg, Gera, endlich aus Birmingham. Die beiden Berichte aus Paris und Birmingham sind jedoch lehrreicher und wertvoller für unsere Industrie als für den amerikanischen Fragesteller. Der hauptsächlichste Inhalt mag hier folgen aus Paris: „Ich erlaube mir zu berichten, daß ich viele, aber erfolglose Versuche gemacht habe, Auskunft zu erhalten. Aus irgend welchen Gründen lehnen die bedeutendsten Fabrikanten, wenn auch höflich, so doch bestimmt

ab, die Einzelheiten ihres Betriebes bekannt zu geben.“ Aus Birmingham: „Die Fabrikanten haben es jeder Zeit abgelehnt, Besucher zuzulassen oder Einzelheiten über ihre maschinellen Einrichtungen und über die Ein- und Verkaufspreise ihrer Erzeugnisse bekannt zu geben, soweit nicht diese Einzelheiten in den Deklarationen zu ihren Waren-Rechnungen angegeben werden müssen.“

Deutscher Reichstag.

Die Reichstags-Sitzung vom Mittwoch wurde noch vollständig durch die Diskussion über den Antrag: „Gehalt des Staatssekretärs“ des Staats der Reichsjustizverwaltung ausgesetzt. Abg. Heine (Soz.) erklärte, in Anknüpfung an einen Zwischenfall in der Dienstadt, daß sich seine Partei das Recht der Kritik richtiger Urteilsprüche nicht nehmen lassen werde; dann erging er sich in lebhaften Klagen über die Ausübung des Strafvollzuges, wobei sich Abg. Heine wesentlich über die Gefängnisbehandlung sozialdemokratischer Rebellanten und Schriftsteller beschwerte. Der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums Hr. Heuberg wies diese Klagen als unbegründet zurück, worauf Abg. v. Stumm (Freik.) sich (dar) gegen die verheerende Agitation der Sozialdemokratie unter spezialier Bezugnahme auf das bekannte Abbaue Vorkommnis wandte. Zum trat der Sozialdemokrat Stadthagen entgegen, er leitete in der Hauptsache ebenfalls, wie vor ihm schon „Genosse“ Heine, die Kritik des Strafvollzuges. Der sächsische Landesratsbevollmächtigte Generaladjutant Dr. Köhler bekämpfte die Ausführung u. des Abg. Heine, welche er unter dem Namen der Linken geradezu als eine Freilegung des Parlamentarismus bezeichnete; er nahm für die höchsten Richter das Recht, nach eigener Überzeugung zu urteilen, in Anspruch und verteidigte schließlich das Geschworenengericht im Abbaue Prozeß. Die Debatte endete mit einer Auseinandersetzung zwischen Abg. Dr. Müller-Meinungen (Fr. Volksp.) und Herrn Heuberg über die bedingte Verurteilung und über die Gru. bläse des Strafvollzuges.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 26. Febr. Das Geburtsfest Sr. M. des Kaisers wurde hier in heiterster Weise gefeiert. In der Frühe hörte man einen Choral vom Turme blasen, vormittags 9 Uhr wurden auf dem Rathaus an Feuerwehrentag mit 20jähriger Dienstzeit Diplome verteilt; um 9^{1/2} Uhr bewegte sich vom Rathaus aus ein stattlicher Zug zur Kirche. An demselben beteiligten sich die hies. Schulen mit Präparandenanstalt und Seminar, die Vereine mit ihren Fahnen, die Feuerwehr, die Beamten und die Bürgerlichen Kollegien. In der von Dekan Kömer gehaltenen Festpredigt wurden die Pflichten der Unterthanen gegenüber dem König und der Obrigkeit im allgemeinen betont und der Wahlspruch „Fürchtlos und treu“ in das Licht des göttlichen Wortes gerückt. — Königsfeier im Seminar. An die kirchl. Feier schloß sich die Seminarfeier an. Dieselbe wurde eingeleitet durch einen Marsch für Orchester und Orgel von Mozart, einen Männerchor: Leib aus deinen Himmelshöhen von Gluck und ein 4händiges Klavierquartett von Beethoven, ausgeführt von den Seminarunterlehrern Köhler-Häupler. Hierauf folgte die Festrede von Rektor Dr. Brügel über die Bewegungen auf dem Gebiet der Volkshilfe: Trotz aller Erfolge auf den verschiedensten Gebieten des Lebens, auf die untre Zeit folgt, herrscht eine pessimistische Stimmung in weiten Kreisen. Viel Not und Elend umschließt die Gegenwart, und unser Jahrhundert überläßt dem nächsten als die Ephege unserer Zeit die soziale Frage, die die volle Aufmerksamkeit der Regierenden, der Beschäftigten und Gebildeten erheischt. Sie ist nicht nur eine wirtschaftliche (Nagen- und Wohnungs-), auch nicht nur eine politische, stitliche und religiöse Frage, sondern eine Bildungsfrage. Auf dem Unterschied zwischen Bildung und Nichtbildung beruht wesentlich der soziale Gegensatz, und es ist kein Zweifel, daß die Sozialdemokratie erkannt hat, daß Bildung Macht ist, und sie nach ihrem Sinn zu gewinnen sucht. Es ist nun freilich in unserem Jahrhundert viel für die Volkshilfe geschehen: Volkshilfe mit Schulzwang, freiwillige gewerbliche Fortbildungsschule, allgemeine Fortbildungsschule zur Vertiefung der allgemeinen Bildung, die freilich wenig Stunden und diese meist am Abend hat. Sie genügt für das Bildungsbedürfnis sehr vieler nicht. Es ist ein Gebot der Humanität, die geistigen Güter der Nation nicht unter Verschluß zu halten, auch der Arbeiter soll daran teilhaben, und die höhere Bildung, die geistige Ueberlegenheit wird im Wettkampf der Arbeit den Ausschlag geben. Die Einförmigkeit der Arbeit in den Fabriken muß einen Ausgleich finden durch edle geistige Beschäftigung. Auch das allgemeine Wahlrecht fordert ein gewisses Maß von Einsicht und Verständnis dessen, was dem Vaterlande frommt, also politische Schulung. Aber wie soll man das machen? In Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland sind, durch einen Kopenhagener Prediger angeregt, die sog. Volkshochschulen entstanden, die frei aus dem Volk herauswachsen, doch vom Staate unterstützt, der bäuerlichen Bevölkerung eine allgemeine Bildung vermitteln

wollen, von religiösem Geiste durchdrungen sind und ohne Zweifel viel Gutes wirken. Einen anderen Charakter hat die Bewegung der Universität ausdehnung in Amerika und England. Sie will allen Wissensdürstigen, namentlich auch Frauen, eine allgemeine höhere (akademische) Bildung vermitteln, und es soll hier zum Schluß eine Prüfung stattfinden, was bei den nordischen Bauernhochschulen nicht der Fall ist. Diese Bewegung hat sich von England nach Irland und Schottland verbreitet und auch auf dem Festlande, in Belgien, Oesterreich, Deutschland Boden gefunden. Was ist für unsere Verhältnisse in Deutschland davon zu halten? Jedenfalls werden wir nicht blindlings nachahmen, sondern uns nach unsern Bedürfnissen richten. Diese sind im Land der allgemeinen Schulpflicht nicht in demselben Maße vorhanden, wie in den genannten Ländern. Auch ist zu bedenken, ob durch solche Hochschulkurse nicht die Wissenschaft verflacht, Halbbildung u. Dünkel erzeugt u. nur vorübergehende Erfolge erreicht werden. Für unsere Verhältnisse dürfte von einer so weitreichenden Bedeutung sein die Bibliothek- oder Lesehallebewegung. Es soll ein jeder Bürger nach Hause nehmen und bei dem ihn interessierenden länger verweilen können. Es müßten aber auch Lesesäle mit großen Räumen geschaffen werden, wo gediegene Lesestoffe ein Gegengewicht gegen die so viel Unheil anrichtende Schundliteratur bilden würde. Solche Lesesäle sind schon in 51 deutschen Städten eingerichtet (Stuttgart, Ulm). Diese Bewegung kann sehr segensreich für das deutsche Volk werden, wenn sie im richtigen Sinn geleitet wird, die Stoffe sichtet, nur gediegene Nahrung für Geist und Herz bietet und auf dem Festgrund der christlichen Weltanschauung ruht; denn die Bildung des Kopfes allein macht nicht glücklich, die Quellen des wahren Glückes und der wahren Aufklärung liegen im richtigen Verhältnis zu Gott, dem Lichte der Welt. Nach dieser Rede, in welcher ein reiches Material in übersichtlicher Form dargeboten wurde, folgte eine von 2 Jünglingen gespielte Ouvertüre für Klavier von Mozart, eine ansprechende Königshymne: „Sei gesegnet König Wilhelm...“ gedichtet von Köstler, komponiert von Speidel, u. zum Schluß ein Menuett für Klavier von Mozart. — Das Festessen im Gasth. z. „Post“ war von zahlreichen Beamten und Bürgern besucht; H. Oberamtmann Ritter brachte den Königstoast aus, der in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf S. M. den König ausklang. H. Oberamtsrichter Sigel gedachte unserer treuen Landesmutter, J. M. d. Königin, und H. Seminarreferendar Dr. Brügel trank auf den dekorierten H. Seminaroberlehrer Köbele. Bei der vorzüglichen Bewirtung war die Stimmung bald eine belebte und freudige, die durch patriotische Lieder noch gehoben wurde. Die Subalternbeamten hatten ein gemeinschaftliches Essen bei Frig Köhler; auch dort wurden begeistert aufgenommene Toaste auf die Kgl. M. j-häten ausgebracht. Abends fand sodann seitens des Militär- und Veteranenvereins ein Bankett im Gasth. z. Traube statt, welches sehr zahlreich besucht war; der Abend verlief bei Rede und Gesang in schönster Weise.

Nagold, 26. Febr. (Eingel.) Bei der gestern im Gasthaus zum „Hirsch“ abgehaltenen Frühjahrsversammlung des Bienenzüchtervereins Nagold sind etwa 20 Mitglieder erschienen. Der Vorstand begrüßte die Versammlung mit herzlichen Worten und erwähnte die Fächter wegen einiger Fehljahre den Mut nicht sinken zu lassen, vielmehr bestrebt zu sein, durch aufmerksames Forschen am Bienenstand und Lesen der Bienenpflege die Kenntnisse zu erweitern und dadurch die Bienenzucht nutzbringender zu machen. Der Jahresbericht des Kaisers war befriedigend. Bei der Wahl wurde der seither durch 20jähriges Wirken bewährte Vorstand Klein einstimmig wiedergewählt; auch Köster und Schriftführer bleiben die leitherrigen, Bucher und Singer. Einer der wichtigsten Punkte bei der Beratung war die Gewinnung und Ausbildung eines Bezirksbienenwärters; zum Besuch der Schule in Hohenheim soll bis zu 25 M ein Beitrag aus der Kasse gegeben werden.

Nagold, 27. Febr. Das große vom Turnverein gegebene Lustspiel „Das Stützungslein“ von G. v. Moser zog, wie vorausgesehen war, eine sehr zahlreiche Zuschauerschaft an. Wir freuen uns, den Direktantenleistungen der Darsteller wiederholt ein uneingeschränktes Lob zu teil werden lassen zu können und verbinden damit den Wunsch, daß uns die tüchtige Theaterleitung bald wieder mit einer Vorstellung erfreuen möchte. Wie wir soeben o. s. einer Anzeige erfahren, wird das Stück heute Abend wiederholt gegeben werden.

—i. Altensteig, 26. Febr. Das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II wurde gestern hier in würdiger Weise gefeiert. Morgens früh erkundeten Böllersalven vom Hällesberg; um 10 Uhr arrangierte sich ein Festzug mit Musik zum Besuch des Gottesdienstes. Nach demselben war ein gemeinschaftliches Festessen in der „Traube“, woran sich außer den Staats- und staatlichen Beamten auch hies. Bürger in größerer Zahl, sowie mehrere Gäste von Bernau beteiligten. Toaste wurden ausgebracht von H. Kameral-

Oberamtsstadt Nagold.
Beifuhr von Kalksteinen.

Die Beifuhr von 600 cbm Kalksteinen aus dem Bruch Sommerhalbe (Freudenstädter Straße), und 300 cbm aus dem Bruch Buttenmühle auf die Hailerbacher Straße wird am
Dienstag den 28. Febr., abends 5 Uhr,
nochmals auf dem Rathhause veranlaßigt.
Den 24. Febr. 1899. **Oberamtswegmeister:**
Schleicher.

Nagold.
Großes Lager. Billige Preise.

Drahtgeflecht, Stacheldraht & Hopfendraht
empfiehlt
Eugen Berg.

Nagold.
Frühjahrs-Saison-Empfehlung.
Durch große Einkäufe bin ich in der Lage,
Knabenanzüge von 3 Mk. an,
Konfirmandenanzüge von 14 Mk. an,
Große Anzüge von 15 Mk. an,
nur in guter Qualität bis zum reinsten Stoff in jeder Preisklasse abzugeben.
Auch nehme ich Bestellungen nach Maß gerne entgegen.
Ehr. Naaf, Kleiderhandlung.
Zugleich empfehle meine große Auswahl
Filzhüte
billigt **Der Obige.**

Eßlingen.
Schönen, frischen
Porkland=Cement
halte stets auf Lager und gebe jedes Quantum ab
Andreas Traub, Diegeleibesitzer.

Unterschwandorf.
Unterzeichnete hat die vor 4 Jahren neu und solid erbaute
Feime
bei der kleinen Mälerei mit ca. 250 cbm Raumgehalt nebst angebautem
Wagenschuppen
zu verkaufen. Angebote nimmt bis
Samstag den 4. März, nachm. 2 Uhr,
entgegen die
Freiherrlich v. Kecklorsche Gutsverwaltung.
Zu der gleichen Zeit verkauft dieselbe 2 aus Hohenborjer Steinen erstellte gut erhaltene
Schweinefische,
einen doppelten und einfachen, sowie einen 4 Jahre alten doppelten hölzernen und ein altes
1200 Liter-Güllensaß.
Sämtliche genannte Gegenstände können durch den Freiherrlichen Forstwart Raiber vorgezeigt werden.

Güdingen.
Lauf Beschluß der bürgerlichen Kollegien wurde der
Ginzel-Berkauf des Langholzes nicht
genehmigt.
Gemeinderat.

Nagold.
Strümpfe & Socken
empfiehlt billigt
Herm. Brinzingen.

Nagold.
Schöne schwarze
Kleiderstoffe
für Konfirmanden
empfiehlt billigt
Gottlieb Schwarz
h. Lamm.

Reuch- und Krampf-
husten, sowie chronische Ra-
tharrhe, andernfalls Besserung durch
Dr. Lindenmeyers Salus-
Bonsbons. (Bestandteile: 10% Al-
luminstoff, 90% weinst. Zucker.) In Beuteln
à 25 u. 50 g, sowie in Schachteln à 1 u.
bei Comb. Gch. Lang, in Wildberg:
Rfm. A. Frauer.

Gewerbeverein Nagold.

Am Freitag den 3. März ds. Jh. Abends 8 Uhr findet im „Schwanen“ eine öffentliche Auskündigung statt, bei welcher die im neuen Handwerkergeß vorgesehene Regelung des Lehrlingswesens zur Besprechung kommt.
Die Mitglieder, besonders die Handwerksmeister, werden zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Turnverein Nagold.
Auf vielseitigen Wunsch wird das Festspiel
„Das Stiftungsfest“
von G. v. Moser
heute Montag, den 27. d. M., abends 8 Uhr,
wiederholt gegeben.
Kasseneröffnung 7½ Uhr.
Preise:
Für Vereinsmitglieder nicht unter 25 g }
„ Nichtmitglieder „ „ 50 g } pro Person.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein
der Turnrat.

Nagold.
Verzinnetes Drahtgeflecht
in allen Stärken und Maschenweiten,
Stachel-Draht, verzinnten Draht
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen.
Gottlob Schmid.

Nagold,
empfiehlt sein Lager in
Bettfedern, Bettbarchent, Bettzeug,
zu äußerst billigen Preisen.
Eugen Berg.

Practisch:  Practisch:
Sauehverteiler
neuesten Systems
empfiehlt billigt
Eugen Berg.

Kein Hustenmittel übertrifft Kaisers Brustkaramellen.
2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.
Preis per Palet 25 g bei
Fr. Schmid in Nagold,
G. Gutekunst in Hailerbach,
Wilh. Widmann in Unterjettingen.

Nagold.
Rechtes
Rölnisches Wasser
von Johann Maria Farino, ist zu haben bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Unterzeichneter bringt auch heuer wieder seine Niederlage von
Hallerde
von der Saline Sulz in Erinnerung; es ist frühzeitige Ausfaat auf Wiesen, Aes und Winterfrächten von großem Nutzen, ebens auch zum Einlegen der Sommerfrüchte sehr günstig.
Bestellungen nimmt entgegen
Gottlob Koch.

Verkauft zu billigen Preisen die
Kalkwerke Illingen.
Niederlage: **Joh. Pfeiffer,**
Göllingen.

Flotter Schnurrbart!

Erfolg garantiert!
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,
Hamburg-Neugamme.

Eine trachtige
Gaiß
verkauft wer? — sagt die Redaktion.

Nagold.
20 Str. gut eingebräutes
Gsparkflechen
verkauft.
Beutler, Weber.

Restitutionschwärze,
das vortrefflichste Mittel, um abgetragene, dunkle und schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammet, Filzhüte, besonders auch die dunklen Militäarkleider u. durch einfaches Wäsche mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufrischen, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 g zu beziehen von Dr. Schizle, Apotheker in Klosterwald (Hohenzollern), sowie aus der Niederlage bei Herrn Apotheker Schmid in Nagold.

Nagold.
Durch die glückliche Geburt eines Töchterleins wurden hocherfreut
Den 26. Febr. 1899.
Oberl. Klunzinger u. Frau.

300 Mark
werden gegen vollste Sicherheit auf... gesucht.
Zu erfragen bei der Expedition ds. Blattes.

Delmüller-Gesuch.
In eine kleinere Delfabrik wird ein tüchtiger zuverlässiger Mann als erster Arbeiter gesucht. Stellung dauernd.
Offerte an die Expedition.
Calw.
Suche zu sofortigem Eintritt einen jüngeren

Brauer
im Alter von 18—20 Jahren
Carl Hiller,
Brauer bei a. Schiff.

Nagold.
Ein wohlgezogener
Knabe,
der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet Lehrstelle bei
K. Tränkner, Bäcker.

Oberschwandorf.
Einen tüchtigen
Jungen
nimmt in die Lehre, nach Uebereinkunft ohne Lehrgeld,
G. Martini,
Käsemeister.

Altensteig.
Gipferlehrlings-Gesuch.
Einen oder zwei kräftige Jungen nimmt sofort oder nach der Konfirmation in die Lehre, dieselben erhalten Lohn.
G. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft.

Suche zum sofortigen Eintritt ein
Mädchen,
das milken kann, oder bis 15. März wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens. Lohn 180—200 M.
Zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Badborf.
Ein 15 Wochen
tägliches
Mutter-Schwein
hat zu verkaufen
Georg Rapp.

Fruchtpreise:
Nagold, 25. Februar 1899.
Neuer Winkel . . . 6 — 5 76 5 60
Weizen . . . 9 50 9 38 9 30
Gerste . . . 8 30 8 22 8 20
Haber . . . 7 30 7 18 7 10
Dolmen . . . — 6 80 —
Erbsen . . . — 10 —
Wittalienspreise:
1 Pfund Butter . . . 75—80
2 Eier . . . 12
Altensteig, 22. Februar 1899
Neuer Winkel . . . 6 40 6 25 6 15
Haber . . . 7 80 7 55 7 50
Kernen . . . — 8 85 —
Gerste . . . 8 50 8 10 7 50
Hoggen . . . 8 80 8 64 8 20
den . . . — 7 50 —

